



**KINDERTAGESSTÄTTE
JAHNPLATZ 26-28**

Konzeption

**AWO Kita Jahnplatz 26 – 28
und Familienzentrum Altendorf – Bochohd
Jahnplatz 26 – 28
45143 Essen
Telefon: 0201 / 64 30 92
Telefax: 0201 / 52 36 422
E-Mail: kita.jahnplatz26-28@awo-essen.de**

Stand: Mai 2015

Einleitung

Die AWO Kita Jahnplatz 26 - 28 ist Teil einer großen Wohnanlage in Essen-Altendorf. Sie wurde im Dezember 2011 eröffnet und befindet sich in zwei nebeneinander liegenden Wohnhäusern, die von der Wohnungsbaugesellschaft Allbau AG in eine moderne Kindertageseinrichtung mit großzügig gestalteten Räumen umgebaut wurde.

In den angrenzenden Mietwohnungen leben Menschen gemischter Altersstruktur. Wir befinden uns direkt am Jahnplatz, in unmittelbarer Nähe des Niederfeldsees und des Krupp-Parks. Seit August 2014 sind wir auch Verbundeinrichtung des Familienzentrums Altendorf – Bochold und nehmen teil am Programm „PlusKita“.

Stadtteil Altendorf

Der Name unseres Stadtteils änderte sich im Laufe der Zeit von der Bezeichnung „Altes Dorf“ 1220 zu Altendorpe und schließlich 1874 zur Gemeinde Altendorf, als selbstständige Stadt. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Gemeinde Altendorf zum Stadtteil der Gemeinde Essen. Mit dem Beginn der Industrialisierung wurde Altendorf geprägt durch die Eröffnung von Zechen und der Krupp'schen Gussstahlfabrik im angrenzenden Westviertel. Die Bevölkerung stieg ab 1850, bedingt durch Arbeitssuchende, bis zum Jahr 1939 explosionsartig auf 40.000 Menschen an. Anschließend bedeutete jedoch der zweite Weltkrieg für die Bevölkerungsstruktur einen tiefen Einschnitt, da Altendorf durch die unmittelbare Lage an den Krupp-Fabriken, die auch als „Deutsche Waffenschmieden“ bezeichnet wurden, durch Bombenangriffe weitestgehend zerstört wurde. Ende des zweiten Weltkrieges 1945 betrug die Bevölkerungszahl nur noch 6.572 Personen.

Auf Grund der vorhandenen Arbeitsplätze im Bergbau und der Stahlindustrie zogen bis zum Zechensterben 1957/58 stetig neue Arbeitssuchende zu, insbesondere türkische Arbeiter und deren Familien.

Heute ist der Stadtteil Altendorf mit 20.384 Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Stadtteile Essens, mit einem Einwandereranteil von ca. 20%.

Seit 1998 gilt Altendorf als Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf. In diesem Zusammenhang wurde im August 2009 der Krupp-Park eröffnet und 2011 der Bau des Niederfeldsees begonnen, dessen Einweihung im August 2014 statt fand.

Familienzentrum und Vernetzung

Als Verbundeinrichtung des AWO Familienzentrums Altendorf - Bochold bieten wir seit Sommer 2014 Begegnungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien und Kinder an.

Das sind z. B. der SiS Kurs (Sprache im Spiel für Eltern und zwei Jährige), Elternstart für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr, Elterncafés, Elternnachmittage zu pädagogischen Themen, singen mit Kindern u.v.m..

Als Teil eines sozialen Netzwerkes arbeiten wir mit folgenden Partnern zusammen:

- AWO Familienbildung
- AWO Kindertagespflege
- Grundschulen und Kitas im Stadtteil

- Erziehungsberatungsstelle
- Kommunales Integrationszentrum Essen (RRA)
- Jugendamt/ASD (allgemeiner Sozialdienst)
- JPI – Jugendpsychologisches Institut
- Gesundheitsamt
- Ärzte und Therapeuten
- SPZ – Sozialpädiatrisches Zentrum
- Essener Lesebündnis
- Stadtteilbüro Altendorf
- Blickpunkt 101 des Diakoniewerkes Essen
- Bildungspaten des AWO – Projekts Kinderchancen

So sind wir in der Lage bei Fragen, Problemen und Notfällen eine Beratung anzubieten und Kontakte zu Netzwerkpartnern herzustellen.

Über Anregungen, Kritik und Befragungen sammeln wir Ihre Wünsche zum Angebot des Familienzentrums und entwickeln es den Bedürfnissen entsprechend weiter. Dabei freuen wir uns über Ihr Engagement und Ihre Mithilfe.

PlusKita

Als eine von 92 PlusKitas in Essen wird unsere Einrichtung mit zusätzlichen Personalstunden und Team - Fortbildungen gestärkt.

Diese Kraft setzen wir ein, um Kindern mehr Chancengleichheit und Teilhabe in unserer Gemeinschaft zu ermöglichen.

So fördern und erziehen wir die Kinder sich aktiv zu beteiligen, sich eine eigene Meinung zu bilden und für diese einzutreten. Durch den Einbezug bei der Gestaltung von Regeln, Grenzen und gruppenrelevanten Prozessen verstehen sie deren Wichtigkeit und lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Auch in den gemeinsam gestalteten Projekten erfahren sie sich als Teil der Gesellschaft, spüren ihre Selbstwirksamkeit, erweitern ihre Kompetenzen und entwickeln ihre Persönlichkeit.

Mit einer verlässlichen Betreuung und dem Angebot von Tagesplätzen bieten wir den Familien Entlastung im Alltag. Wir unterstützen die Eltern als Partner bei Ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag und bieten oder vermitteln ihnen Hilfen und Unterstützung für den Lebensalltag.

Der Träger

Die AWO definiert ihre Grundwerte: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes und den Prinzipien des demokratischen Sozialismus.

Wir setzen uns für ein friedliches demokratisches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen ein und arbeiten konfessionell ungebunden. Gezielt unterstützen wir Familien in belasteten Lebenssituationen und integrieren Menschen mit Beeinträchtigung in die Gesellschaft.

Die AWO ist ein gemeinnütziger Träger der Jugendhilfe und konfessionell ungebunden.

Das Betreuungsangebot der Kita

In unserer Kindertagesstätte werden in 4 Gruppen insgesamt 76 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt betreut und gefördert.

Gruppenstruktur

Gelbe Gruppe: 15 Tagesplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung.
Blaue Gruppe: 17 Tagesplätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur Einschulung.

Grüne Gruppe: 20 Tagesplätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung.

Rote Gruppe: 5 Plätze mit 25-Stunden-Betreuung
15 Plätze mit 35-Stunden-Betreuung sowohl als Block- und geteilte Öffnung
4 Plätze mit 45-Stunden-Betreuung (Tagesplätze)
für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Personal der Kindertagesstätte

Wir sind ein Team von pädagogischen Fachkräften: KinderpflegerInnen und ErzieherInnen mit staatlicher Anerkennung.

Zusätzlich gibt es eine Küchenkraft, eine zusätzliche Hauswirtschaftskraft, einen Hausmeister. Die Leitung ist frei gestellt..

Ehrenamtliche Mitarbeiter wie Lese- und Bildungspaten bereichern unsere Arbeit. Bei Bedarf arbeiten wir mit Integrationshelfern zusammen.

Öffnungs- und Schließzeiten

Montag – Donnerstag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Während der Sommerferien wird die Einrichtung für drei Wochen geschlossen, ebenso in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Am Rosenmontag ist die Einrichtung geschlossen. Hinzu kommen 1 ½ Planungstage, die von den MitarbeiterInnen zur Vorbereitung ihrer pädagogischen Arbeit genutzt werden.

Raumsituation und Außengelände

Durch den Umbau ehemaliger Wohnungen bieten die Räumlichkeiten unserer Einrichtung eine familienähnliche Atmosphäre.

Drei Gruppen belegen jeweils eine Etage des Haupthauses. Die vierte Gruppe ist im Nachbarhaus auf zwei Etagen untergebracht. Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum, Nebenräume, Flurbereiche, ein Waschraum und den Gruppen mit unter drei jährigen Kindern ein Schlafraum und ein separater Wickelraum zur Verfügung.

Die jeweiligen Räume werden gemeinsam von den Erzieherinnen und Kindern,

entsprechend der Bedürfnisse der Gruppe und der Kinder, gestaltet und genutzt. Die so entstehenden Spielbereiche geben den Kindern die nötige Struktur. Zudem ermöglichen uns Klappische und Regale auf Rollen flexibel auf individuelle Spielsituationen einzugehen.

In der Hochpaterre bietet der Mehrzweckraum Platz für Bewegungsangebote, Elternveranstaltungen und Kurse. Hier sind auch das Büro, die Küche und der Abstellraum für Kinderwagen untergebracht. Im dritten Obergeschoss befindet sich der Besprechungsraum, der auch den Eltern zur Verfügung steht.

Im Innenhof des Wohnkomplexes erstreckt sich ein weiträumiges Außengelände mit großer Grünfläche, welches gleichzeitig Mietergarten für unsere Nachbarn ist. Das zum Teil hügelige Gelände bietet vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten. Diese werden durch zwei Schaukeln, eine Rutsche, mehrere Klettergerüste und drei Sandbereiche erweitert. Der Gehweg bietet Möglichkeiten unsere unterschiedlichen Fahrzeuge wie z.B. Roller und Dreirad zu nutzen. Im Sommer können Planschbecken und die Wasserbahn aufgebaut werden.

Pädagogische Grundlagen und ihre Umsetzung

Als Basis aller pädagogischen Prozesse dienen uns das Kinderbildungsgesetz (Kibiz), das AWO-Leitbild und das von der AWO Kita gGmbH Essen eigens entwickelte Qualitätsmanagementhandbuch.

Der Situationsansatz und das Kind im Mittelpunkt

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsbezogene Ansatz. Das bedeutet, dass wir aktuelle oder zukünftige Themen, Ereignisse und Interessen der Kinder aufgreifen, bearbeiten und erweitern.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder zu befähigen, jetzige und kommende Lebenssituationen gut zu bewältigen.

Hierbei steht das Kind mit seiner individuellen Lebenssituation, seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir bieten ihm vielfältige Möglichkeiten, seine Neugierde und Experimentierfreude auszuleben sowie sich kreativ und phantasievoll mit Aufgaben und Problemen auseinanderzusetzen und Lösungswege zu finden. In der Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt erfährt und spürt es seine Stärken, Schwächen und Fähigkeiten und erweitert seine Kompetenzen.

Wir ermutigen das Kind offen auf Neues zu zugehen und selbstständig sowie selbstsicher zu handeln, indem es von Anfang an in seiner Selbstwirksamkeit gestärkt wird.

Mit Akzeptanz, Wertschätzung und einer vertrauensvollen Beziehung unterstützen wir das Kind in seiner einzigartigen Entwicklung.

In folgenden Kompetenzbereichen der kindlichen Entwicklung fördern wir die Kinder:

- körperliche und gesundheitliche Entwicklung
- Sinneswahrnehmung
- soziale Kompetenzen
- emotionale Kompetenzen

- Motorik
- Spiel
- kognitive Kompetenz
- Sprache
- lebenspraktische Kompetenz

Den Erwerb von kreativen und musischen Kompetenzen sehen wir als Querschnittsaufgabe. Dies gilt auch für die sprachlichen und motorischen Kompetenzen, die wir nochmal genauer beschreiben, da sie für uns besonders wichtig sind.

Partizipation und Beschwerden

Unser pädagogisches Team, die Kinder und die Eltern leben auf Grundlage eines offenen Miteinanders in kultureller Vielfalt.

Das heißt, wir lernen von und miteinander. Hierbei bilden die demokratischen Rechte und Pflichten die Grundlage zur Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Einrichtung.

Partizipation bezeichnet die aktive Beteiligung aller Personen bei der Gestaltung von Regeln, Strukturen, Raumgestaltung, Projekten und Entscheidungen des Alltags. Um diese Beteiligung zu fördern, bieten wir den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Wertschätzung. Als Vorbilder hinterfragen wir Dinge und machen uns gemeinsam auf den Weg nach Antworten und Lösungen. Hierbei ermutigen wir die Kinder zur Beteiligung und gestalten diese transparent, freiwillig und altersentsprechend.

Wir ermöglichen es den Kindern altersgerecht ein demokratisches Grundverständnis zu erlangen, indem wir sie ermutigen:

- Gesprächs- und Diskussionsregeln zu erproben,
- Wahrnehmung, Achtung und Aushandlung von Interessen in der Gruppe zu erleben,
- mitzubestimmen und selbst zu bestimmen,
- demokratische Entscheidungsstrukturen kennenzulernen,
- Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen.
-

Hierbei verstehen wir Partizipation nicht nur als Abstimmungsverfahren, sondern sehen vorrangig den Dialog und die gemeinsame Entscheidungsfindung der Kinder mit den ErzieherInnen.

Mit bewusst gestellten Fragen ermutigen wir die Kinder sich zu beteiligen und sich eine Meinung zu bilden. Wünsche und Ideen im Spiel, in Gesprächen und im Morgenkreis nehmen wir auf und bieten den Kindern Raum und Unterstützung diese umzusetzen. Die Bedürfnisse, Meinungen und Kritik der Kinder nehmen wir ernst und begründen ihnen gegenüber unsere Entscheidung oder finden gemeinsam kreative Lösungen.

Mit einem positiven, zeitnahen und bejahenden Umgang mit Beschwerden ermöglichen und unterstützen wir die Kinder ihr Recht, Unzufriedenheit zu äußern und dafür einzutreten, wahr zu nehmen. Das heißt, wir gehen auf die verbalen und nonverbalen Äußerungen der Kinder direkt ein. Je nach Alter und sprachlicher Entwicklung unterstützen wir die Kinder ihre Anliegen und Fragen zu formulieren und geben ihnen Zeit ihre Beschwerden sofort äußern zu können. Die älteren Kinder können auch schon mit etwas

Wartezeit ihre Beschwerden im Morgenkreis äußern. Anschließend wird in der Gruppe besprochen, wie weiterhin mit diesem Problem umgegangen wird. Wir ErzieherInnen haben die gleichen Rechte und dienen als Vorbild und als Ansprechpartner für Beschwerden.

Bildungsprozesse

Bildung ist ein umfassender, ganzheitlicher Prozess, der mit der Geburt beginnt und sich ein Leben lang fortsetzt. Die kindliche Bildung versteht sich dabei als ein breit angelegter innerer Verarbeitungsprozess, an dem alle Sinne, der Körper, die Gefühle, das Denken und die Erinnerung beteiligt sind. Hierbei begleiten und unterstützen wir das Kind und bieten ihm vielfältige Lern- und Erfahrungsangebote um sich die Wirklichkeit zu erschließen. Als Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Arbeit dienen der Situationsansatz, wozu auch die regelmäßige Beobachtung der Kinder gehört. Die Entwicklungsschritte der Kinder werden mit dem Entwicklungsbogen, dem Sismik-, Seldak-, Liseb 1- und Liseb 2 Bogen und mit Beobachtungsbögen dokumentiert. Im Entwicklungsbogen wird das Kind in den verschiedenen Kompetenzbereichen beschrieben. Welche Interessen, welche Spielpartner und welche Stärken und Fähigkeiten es zeigt.

Die Sismik-, Seldak- und Lisebbögen sind eine systematische Sprachstandserhebung, die wir jährlich durchführen.

In den Beobachtungsbögen werden Spielmomente festgehalten.

Diese Dokumentationen, für alle Kinder, dienen als Basis für eine kindgerechte Bildungsplanung und als Grundlage für unsere regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Freispiel und Projektarbeit

Im Freispiel, der natürlichen Form des Lernens, können die Kinder ihre Fähigkeiten und Gefühle zum Ausdruck bringen, Erlebtes verarbeiten und Neues ganzheitlich erfahren. Der Spaß und die Freiwilligkeit am Spiel sind dabei die Grundlage. Das Kind entscheidet selbst über die Art des Spiels, die Spielpartner und die Spieldauer und erfährt dabei seine Selbstwirksamkeit.

Mit verschiedensten anregenden Materialien und Werkzeugen ermutigen wir die Kinder ihre Phantasie und Kreativität auszuleben, zu experimentieren, Neugierig zu sein, ihre Wahrnehmung auszubauen/zu steigern und sich sprachlich darüber auszutauschen. Die variabel zu nutzenden Räume lassen unterschiedliche sinnliche Erfahrungen zu und werden dem kindlichen Bewegungsbedürfnis gerecht. Ecken und Nebenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

Mit Außenaktivitäten und Ausflügen lernen die Kinder ihren Lebensraum näher kennen. Im Außengelände lassen sich Natur und Wetter erfahren.

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir aus deren Interessen und Erlebnissen Projekte. Diese bearbeiten wir ganzheitlich und vielfältig, sodass alle Kompetenzbereiche der kindlichen Entwicklung angesprochen werden.

Wir geben den Kindern im Gruppengeschehen Raum und Anregungen, in aktiver Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten zu erfahren, auszuprobieren und zu begreifen. Dabei können sie ihre Neugierde und Wissbegierde ganzheitlich ausleben.

Die Projekte und Gruppenthemen werden in Form von Fotos, Beschreibungen und Bildern dokumentiert, ausgestellt oder aufgeführt.

Themen sind z.B.: „ich – du – wir“

„Erde, was ist das? Und was lebt da?“

„Dinosaurier“

Auszug aus dem Projekt_einer altersgemischten Kleinkindgruppe:

„Herz, Kopf, Bauch – wie funktioniert mein Körper“

In Beobachtungen stellten wir fest, dass die jüngeren Kinder ihren Körper entdeckten und wahrnehmen, dass es verschiedene Körperteile gibt. Wie z.B. dass die Hand Finger hat und jeder Finger einen Namen. Bei den älteren Kindern fiel auf, dass nicht alle wussten was mit dem Essen passiert, welches sie gerade gegessen hatten.

Gemeinsam mit den Kindern beschlossen wir uns auf eine Forschungsreise zu begeben um heraus zu finden, wo rutscht das Essen hin und was passiert dann.

Wenn Kinder sich mit dem eigenen Körper beschäftigen, ihn erfahren und spüren, dann ist das die Grundlage für die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins und eines starken Selbstvertrauens.

Im Morgenkreis wurden zwei Poster in die Mitte gelegt. Eins mit dem menschlichen Skelett und ein anderes mit den menschlichen inneren Organen. Im Gespräch stellten die Kinder viele Fragen, wie z.B.: Wo es überall Knochen gibt? Wie man die bewegen kann? Warum wir unsere Finger knicken können? Manche erzählten was sie alles auf den Postern entdeckten und einige dachten, dass in Beinen und Armen nur ein langer Knochen sei. Am Ende durfte jedes Kind mit einem Stein abstimmen, was sie zuerst über ihren Körper heraus finden wollten. Die Wahl fiel auf die Knochen, da die meisten Kinder ihren Stein auf das Skelett - Poster legten.

In Büchern, auf Bildern und beim Ertasten der eigenen Gliedmaßen entdeckten die Kinder die vielen unterschiedlichen Knochen. In Gesprächen fanden sie heraus, welche man zum Sitzen, Stehen, Greifen usw. braucht.

Die Kinder malten sich lebensgroß und zeichneten ihre Knochen ein.

Beim Ertasten bemerkten sie auch die Gelenke. Die Kinder erkannten, dass sich nur die Gelenke bewegen und nicht die Knochen und, dass wir ohne Gelenke steif wären wie eine Holzfigur. Gemeinsam erstellten wir eine Körperpuppe mit unterschiedlich langen Knochen an den Armen und Beinen (die Kinder nahmen hierfür Maß an ihrem eigenen Körper), die jeweils in der Mitte ein Gelenk bekamen, sowie bei uns die Ellenbogen und Knie. In allen Angeboten, Spielen, Bewegungseinheiten, Liedern, Fingerspielen und Gesprächen erweiterte sich ihr Wortschatz und ihre Wahrnehmung. Wie z.B. im Partnerschaftsspiel:

Das eine Kind berührte das andere Kind, welches die Augen geschlossenen hatte, am Arm und fragte dann: Wo spürst du die Berührung? Wie fühlt sich das an?, nach einem regen Austausch wurde gewechselt. Mit verschiedensten Methoden wie Gips- und Farbabdrücken, arbeiten mit Rasierschaum oder mit selbst hergestellten Körperfarben

wurden einzelne Körperteile hervorgehoben. So lernten die Kinder die unterschiedlichen Teile ihres Körpers besser kennen und spüren.

Weiter ging das Projekt dann in Richtung Sinnes- und andere Organe.

Gruppenübergreifende Treffen wie der Chor und das Treffen der angehenden Schulkinder bereichern unsere Bildungsangebote. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit sich auf neue Räumlichkeiten, Materialien, Erzieherinnen und Kinder einzulassen und fördern das Gemeinschaftsgefühl in der Kindertagesstätte.

Sprache

Die Sprachbildung ist Querschnittsaufgabe unserer gesamten pädagogischen Arbeit. Mit anregenden Impulsen und sprachlicher Begleitung fördern wir die Freude an Kommunikation und sprachlichem Ausdruck.

Im Handlungszusammenhang erfährt das Kind die Bedeutung dessen was gesprochen wird. Durch die Bearbeitung, für das Kind relevanter Themen, in gemeinsam gestalteten Projekten, bieten wir die Möglichkeit, einen großen Wortschatz zu den Themen zu verknüpfen und erlernte dialogische und kommunikative Fähigkeiten in andere neue Zusammenhänge zu übertragen.

Wir Pädagogen sehen uns als sprachliches Vorbild, als interessierten und aktiven Zuhörer sowie als Gesprächspartner. Mit Liedern, Reimen, Geschichten, Bilderbüchern, Experimenten und Diskussionen regen wir das Kind zum Sprechen und Hören an. Ausgesuchte, die Fantasie fördernde, Materialien laden zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen ein. Ebenso unterstützen wir die Kommunikation der Kinder untereinander durch verschiedene Spielbereiche, die das Spielen in kleineren Gruppen ermöglichen. Diese kleinen Bereiche bieten den Kindern die Möglichkeit Konflikte und Absprachen selbständig auszuhandeln und so ihre sprachliche Selbstwirksamkeit zu spüren und zu stärken.

Durch die kulturelle Vielfalt, nimmt auch der Spracherwerb mit Deutsch als Zweitsprache einen besonderen Stellenwert ein. Die Akzeptanz und Wertschätzung der Muttersprache ist uns daher sehr wichtig, da mit ihr der deutsche Spracherwerb verknüpft wird. Je nach Projekt lassen wir die Muttersprache mit einfließen, z.B. bei Begrüßungen und Liedern.

Bewegung und gesunde Ernährung

Unser Betreuungsangebot schließt auch eine Gesundheitsvorsorge ein.

So achten wir auf ein gesundes Frühstück und bieten ein ausgewogenes Mittagessen an. Hierbei achten wir auf einen saisonal abgestimmten und abwechslungsreichen Speiseplan mit viel Gemüse, wenig Fleisch (ohne Schwein), Fisch, Aufläufen, Eintöpfen und Suppen. Die Kinder werden so an neue Geschmacksrichtungen und Gerichte herangeführt. Auch auf Zahnhygiene wird nach den Mahlzeiten Wert gelegt. Spielerisch werden die Kinder zu regelmäßigem Zähneputzen angeregt.

Wir kooperieren mit dem Zahnmedizinischen Dienst und der Impfberatung. Zudem erinnern wir die Eltern an die Termine der U-Untersuchung und bieten Unterstützung bei der Koordination von Arztbesuchen und Diagnostiken.

Viel Platz für Bewegungserfahrungen und die motorische Entwicklung bieten freie Bereiche in den Gruppenräumen, die Flurräume, zwei Mehrzweckräume und das Außengelände.

Materialien wie z.B. Holzstämme, Wurfsäckchen, Rollbretter und Markierungen auf dem Boden animieren zum Balancieren und Hüpfen. In den Mehrzweckräumen finden regelmäßig Bewegungseinheiten zu den Projekten der Gruppen statt. Durch die Nutzung vielseitig ausgelegter Bewegungsangebote stärken wir die Muskulatur und die Beweglichkeit der Kinder. Sie werden sicherer in ihren Bewegungsabläufen, selbstbewusster und handlungsaktiver.

Wir ermöglichen den Kindern regelmäßige Spieleinheiten, Bewegung und Ausflüge an der frischen Luft.

Kleine Kinder – große Kinder

Der Lernprozess eines Menschen verläuft ein Leben lang. In den ersten Lebensjahren bedürfen die unterschiedlichen Entwicklungsschritte eine individuelle Planung, Förderung und Unterstützung.

Die frühkindliche Entwicklung ist in erster Linie Selbstbildung durch das Spiel. Wir begleiten und unterstützen die Eigeninitiative des Kindes. Mit Materialien, welche die Fantasie anregen und zum Experimentieren einladen, wecken und stärken wir die natürliche Neugierde des Kindes. Auch das Erlernen von Alltäglichkeiten, wie z.B. das An- und Ausziehen und das Essen mit Besteck, sind wichtige Lernerfahrungen, denen wir Zeit und Raum geben. Dabei begleiten wir das Kind in seinem eigenen Tempo. Durch Ausprobieren und Versuche ohne vorgegebene Lösungen erwirbt das Kind ein wachsendes Wissen. Wir ermutigen zu selbständigem Denken und Handeln, sodass das Kind seine Selbstwirksamkeit spüren und erfahren kann.

Mit Tagesstruktur und Ritualen geben wir dem Kind Sicherheit und stärken sein Vertrauen in die Umgebung. Auf die individuellen Ruhebedürfnisse des Kindes gehen wir mit Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten im Gruppenraum, sowie mit unserer Träumestunde nach dem Mittagessen, ein. So kann das Kind seine neuen Eindrücke verarbeiten. Zum Schlafen steht jedem Kleinkind ein eigenes Bett zur Verfügung. Dabei vermitteln wir dem Kind das Gefühl, dass es schlafen darf und nicht muss. Ein vertrautes Kuscheltier, Tuch oder Schnuller, sowie ein ruhiger und liebevoller Ablauf, erleichtert das Einschlafen.

Je älter die Kinder werden, desto weitreichender werden ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und ihr Handlungsspielraum wächst. In übergreifenden Angeboten geben wir ihnen die Möglichkeit sich in neuen, teilweise noch unbekanntem Gruppen und an verschiedenen Orten auszuprobieren. Hierbei unterstützen wir sie, ihre eigenen Interessen zu vertreten und manchmal für die Gesamtgruppe zurückzustellen. In Diskussionen und Gesprächen können sie ihre Position mit den anderen Kindern und den ErzieherInnen aushandeln und eigene Ideen und Lösungsvorschläge einbringen. So lernen sie Konflikte zu bewältigen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Eingewöhnung

Ein langsamer Übergang von der Familie in die Kita schafft die Voraussetzung, eine verlässliche und vertrauensvolle Bindungen aufzubauen. Da viele Kinder noch nicht von ihren Eltern getrennt und in anderen Räumlichkeiten betreut wurden, gestalten wir diesen Zeitraum sorgfältig und behutsam.

Eltern und Kinder können sich in dieser Zeit mit den Räumlichkeiten, dem Tagesablauf und den Kindern und ErzieherInnen der Gruppe vertraut machen. Die Anwesenheit der Eltern bietet den Kindern Sicherheit und erleichtert ihnen erste Kontakte und Beziehungen zu den ErzieherInnen und den Kindern aufzubauen. Hierbei sind ein reger Austausch und Informationen über Besonderheiten und Rituale von zu Hause erwünscht. Diese helfen uns einen kindgerechten, strukturierten Tagesablauf zu ermöglichen. Je nach Bedürfnissen des einzelnen Kindes und der Familiensituation gestaltet sich jede Eingewöhnung, mit gemeinsamer Absprache, individuell und zeitlich unterschiedlich.

Schulübergang

Die Vorbereitung zur Schule beginnt bei jedem Kind von Geburt an und wird als ganzheitliche Förderung und Erziehung des Kindes während der gesamten Zeit in der Kindertagesstätte fortgeführt.

Im Oktober startet zehn Monate vor Schulbeginn das Schulkindprojekt. Einmal wöchentlich treffen sich dann die angehenden Schulkinder aus allen Gruppen. Hierbei haben sie die Möglichkeit, sich außerhalb ihrer vertrauten Gruppe mit Gleichaltrigen auf Neues einzulassen. Gemeinsam mit den Kindern wird das Projektthema ausgesucht und der Verlauf geplant. Durch altersbezogene Interessen und differenzierte Fragen der Kinder entstehen ganz verschiedene Projekte. Hierbei wird mit Freude auf Neues das Durchsetzungsvermögen, die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Das Projekt endet meist mit einer Aufführung, einem Ausflug oder einer gemeinsamen Übernachtung in der Kita.

Damit der Übergang in die Grundschule gut gelingt, arbeiten wir partnerschaftlich mit den Eltern und den Grundschulen zusammen. In dem gemeinsamen Begegnungsjahr finden Beratungsgespräche für die Eltern bezüglich Schulfähigkeit und Schulform, Informationsveranstaltungen für Eltern mit Kindern, Tag der offenen Tür in den Schulen, Hospitationsbesuche von Lehrern und ein Hospitationsbesuch der Kinder in zwei Schulstunden der ersten Klasse in der Hüttmannschule, statt.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir heißen Eltern in unserer Einrichtung herzlich willkommen und freuen uns über Anregungen und Beteiligung. Hierfür bieten wir Hospitationen, Beteiligung an Projekten, Mithilfe und Planung von Festen und Veranstaltungen, Besuche des Elterncafés und Engagement im Elternrat an. Regelmäßige konstruktive Zusammenarbeit ist unsere Grundlage für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Hierbei sehen wir die Eltern als erste Erzieher und Experten ihrer Kinder. Im gegenseitigen Austausch über den Entwicklungsstand und die Ziele des einzelnen Kindes arbeiten wir vertrauensvoll mit den Eltern zusammen und bieten Unterstützung in Erziehungsfragen, zur Förderung der

Elternkompetenz und Beratung zu entlastenden Dienstleistungen an.
An Elternnachmittagen und bei Festen ermöglichen wir den Familien untereinander in Kontakt zu kommen, sich kennen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Beschwerden und Anregungen

Wünschen, Problemen und Beschwerden begegnen wir offen und gehen vertrauensvoll damit um. Sie bereichern unsere Arbeit und bieten Möglichkeiten zur Reflexion. Wir nehmen die Eltern ernst und geben Ihnen Raum und Zeit mit uns zu sprechen. Gemeinsam suchen und finden wir Lösungen. Dabei unterstützen uns Gespräche im Team sowie im Elternrat. Konkret bedeutet das, dass wir auf Elternveranstaltungen und mit Aushängen die Eltern motivieren Vorschläge und Beschwerden einzubringen. Ansprechpartner hierfür sind alle Mitarbeiter, die Leitung und unser Elternbeirat. Eine zusätzliche Möglichkeit bietet unser Elternbriefkasten der regelmäßig geleert wird. Rückmeldungen, welche persönlich, als Aushang oder Elternbrief erfolgen, runden den Beschwerdevorgang ab.

Das Team AWO-Kita am Jahnplatz
Susanne Kantelberg, Kitaleitung